

Die Freiwillige Feuerwehr Neu-Isenburg

Junge Menschen im Einsatz bei der Freiwilligen Feuerwehr Neu-Isenburg

Von Dr. Heidi Fogel

Junge Leute sind heute nicht mehr bereit, sich gemeinnützig zu engagieren? Dieses Vorurteil widerlegt die Freiwillige Feuerwehr Neu-Isenburg eindrucksvoll. Stellvertretend für alle jungen Neu-Isenburger Feuerwehrfrauen und -männer sollen hier Tanja Büttner-Gottschalk (31 Jahre), Lars Gottschalk (29 Jahre), Thorsten Bliß (34 Jahre) und Michael Eifler (33 Jahre) vorgestellt werden, die seit ihrer Schulzeit im Brandschutz aktiv sind. Ihre ersten Schritte zum Einsatzdienst machten sie in der Kernstadt Neu-Isenburg oder in Zeppelinheim in der Jugendfeuerwehr.



Tanja Büttner-Gottschalk und Lars Gottschalk



Thorsten Bliß

Michael Eifler

Die Jugendfeuerwehr bereitet Kinder und Jugendliche von 10 bis 17 Jahren auf den Einsatzdienst vor. In Zeppelinheim leitet Thorsten Bliß die Jugendgruppe. Er wohnt zwar inzwischen in der Kernstadt und leistet dort seine Dienste, ist aber in Zeppelinheim aufgewachsen und hat dort die Jugendfeuerwehr durchlaufen. Da die Jugendfeuerwehr in dem kleinen Neu-Isenburger Stadtteil nur wenige Mitglieder hat, werden sie gemeinsam mit dem Nachwuchs aus der Kernstadt unterrichtet und trainiert. Thorsten Bliß und der Neu-Isenburger Jugendwart Marius Seeger vermitteln ihren Schützlingen jeden Montag auf der Feuerwache in der St. Florian-Straße die theoretischen Grundlagen des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung, z. B. bei Unfällen. In realitätsnahen Übungen sammeln die Kinder und Jugendlichen außerdem praktische Erfahrungen im Umgang mit Gefahrensituationen und mit den technischen Gerätschaften

der Feuerwehr. Aber auch gemeinsame Freizeitaktivitäten und Ausflüge stehen auf dem Programm. Für Jungen und Mädchen, die sich für Werken und Technik interessieren, sich gern sportlich betätigen und Spaß an der Gemeinschaft haben, bietet die Jugendfeuerwehr vielseitige Betätigungsmöglichkeiten. Den Transport der Zeppelinheimer in die Kernstadt übernimmt Thorsten Bliß selbst. Er ist Familienvater. „Ohne das Verständnis meiner Frau Laura“, räumt er ein, „wäre mein Engagement bei den Brandschützern nicht möglich, denn die Familie muss häufiger zurückstehen, wenn der Piepser zum Einsatz ruft oder Jugendfreizeiten anstehen.“ Wie alle Einsatzkräfte muss sich Thorsten Bliß körperlich fit halten. Deshalb verfügt die Freiwillige Feuerwehr sogar über einen eigenen Fitnessraum. Thorsten Bliß trainiert außerdem beim Badminton im Turnverein 1861 Neu-Isenburg, und zurzeit bereitet er sich auf seinen ersten Marathon vor.

Tanja Büttner-Gottschalk und ihr Ehemann Lars Gottschalk haben sich bei der Feuerwehr kennengelernt. Tanja kam durch ihre Familie zur Freiwilligen Feuerwehr. Schon der Großvater war Feuerwehrmann. Der Vater setzte die Tradition fort und nahm Tanjas Bruder mit, als dieser alt genug war. Tanja begehrte so lange dagegen auf, von diesen Aktivitäten ausgeschlossen zu sein, bis sie mit zwölf Jahren schließlich ebenfalls zur Jugendfeuerwehr durfte. Frau im Feuerwehrdienst, darin sieht die zierliche Tanja Büttner-Gottschalk kein Problem. „Natürlich überlassen mir die männlichen Kameraden nicht das Schleppen der schwersten Gerätschaften, aber wir Frauen im Einsatzdienst sind voll anerkannt und von uns wird dieselbe Leistung erwartet. Es kann vorkommen, dass auf dem Einsatzfahrzeug, das zuerst am Einsatzort eintrifft, überwiegend oder ausschließlich Frauen sitzen, je nachdem welche der alarmierten Kräfte am schnellsten bereit sind. Das funktioniert nicht weniger reibungslos, als wenn mehrheitlich Männer als Erste am Einsatzort eintreffen.“ „Natürlich gibt es untereinander auch Neckereien“, so Tanja Büttner-Gottschalk, „aber die werden beidseitig ausgeteilt und bleiben kameradschaftlich.“

Tanjas Ehemann Lars hat über die Ausbildung bei der Freiwilligen Feuerwehr seinen Beruf gefunden. Er arbeitet hauptamtlich bei der Frankfurter Feuerwehr, gehört aber trotzdem weiterhin den Freiwilligen an, wie fast alle Berufsfeuerwehrleute, die aus Neu-Isenburg stammen. Lars Gottschalk engagierte sich über die Einsatzdienste hinaus in der Aus- und Fortbildung der Erwachsenen, denn für die Ein-

satzkräfte stehen laufend Weiterbildungen an, etwa zum Umgang mit neuen technischen Geräten, für die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger oder zum Maschinisten, der die Einsatzfahrzeuge fährt.

Michael Eifler, Juniorchef des Familienunternehmens Bäckerei Eifler, stieß mit 14 Jahren in Zeppelinheim zur Freiwilligen Feuerwehr. Kurz zuvor war er zu seiner Großmutter in den Neu-Isenburger Stadtteil gezogen, um eine Ausbildung bei Café Wessinger zu machen. Die Freunde, die Michael in dem kleinen Ort rasch gewann, waren etwas älter als er, und sie waren Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Ihnen eiferte der Jüngere nach, so dass er ebenfalls der Jugendfeuerwehr beitrug. Außerdem faszinierten den technisch interessierten Jugendlichen die Feuerwehrfahrzeuge und -gerätschaften.

Michael Eifler ist Atemschutzträger, hat eine Ausbildung an der Kettensäge absolviert, und er hat bei der Feuerwehr seinen LKW-Führerschein gemacht, so dass er als Maschinist Einsatzfahrzeuge fahren darf. Er kennt die Fahrzeuge aus dem Effeff. Seine technische Begabung hat er u. a. unter Beweis gestellt, als er 2015 zusammen mit Sebastian Stern für den Gerätewagen der Feuerwehr in Eigenregie zwei passgenaue Rollcontainer baute, in denen die gesamte Beleuchtungstechnik für Nachteinsätze untergebracht werden kann. Mehrere hundert Stunden ihrer Freizeit haben die beiden Tüftler dafür aufgewendet.

Das Besondere an der kleinen und jungen Zeppelinheimer Feuerwehrinheit sieht Michael Eifler in dem engen Zusammenhalt. Viele der Aktiven verbindet eine langjährige Freundschaft. Sie sind sich fast immer einig, wenn es darum geht, für die Feuerwehr Verbesserungen zu erreichen. Sie können sich untereinander rasch und unkompliziert verständigen, packen tatkräftig an und können auf diese Weise viel bewegen. Und wenn es an den nötigen finanziellen Mitteln fehlt oder der Weg über den städtischen Haushalt zu langwierig erscheint, hilft auch schon einmal die Familie Eifler durch eine Spende. „Als ich nach Zeppelinheim kam“, berichtet Michael Eifler, „klemmten auf der Wache die Tore, die Wagen waren in schlechtem Zustand.“ Zu Recht ist er stolz darauf, dass die junge Truppe um Wehrführer Udo Bachmann und seinen Stellvertreter Dieter Blattmann mit viel Eigenleistung alles in Schuss gebracht hat und hält.

Kein Einsatz ist Routine, manche sind den Befragten besonders in Erinnerung geblieben.

Dramatisch ging es bei Tanja Büttner-Gottschalks erstem Einsatz mit Atemschutzmaske zu. Zuerst blieb sie mit dem großen Gerät im Ausgang des Einsatzfahrzeugs hängen. Später verlor sie in einem verrauchten Raum den Kontakt zu dem Partner, der mit den Einsatzort betreten hatte. Sie konnte weder vor noch zurück, hörte aber aus dem Nachbarraum Schreie. Diese Schreie, so stellte sich später heraus, stammten von einer verängstigten Katze. Alles ging gut aus: Ein zweites Team kam zu Hilfe, und auch die Katze konnte gerettet werden. Michael Eifler dagegen erinnert sich an seinen ersten Einsatz gerade deshalb gut, weil er so unspektakulär war und ganz anders als er sich das für seine erste Bewährungsprobe vorher ausmalt hatte: Er musste auf der B 44 Kartoffeln aufkehren, die von einem Anhänger auf die Straße gepurzelt waren. An seinen kuriosesten Einsatz erinnert sich Thorsten Bliß: Seine Alarmgruppe musste Lamas jagen, die einem Zirkus entlaufen waren. Die Tiere konnten schließlich auf dem Gelände der Feuerwehr in der St. Florian-Straße eingefangen werden, wo sie zugelaufen waren. Als ob die Tiere gewusst hätten, wo

sie am besten in Sicherheit gebracht werden können.

Auf die psychischen Belastungen aus Einsätzen mit Schwerverletzten oder Toten reagiert jeder Helfer anders. Den Aktiven steht auf Wunsch das Kriseninterventionsteam des Kreises Offenbach zur Seite. Oft allerdings helfen sich die Kameradinnen und Kameraden gegenseitig in Gesprächen, schwierige Erlebnisse zu überwinden.

Konflikte mit Umstehenden am Einsatzort haben sie alle schon ausgefechten müssen, allerdings keine körperlichen Aggressionen. Diese sind nach der Erfahrung von Lars Gottschalk eher ein Problem der Helfer in Großstädten. Aber die Arbeit wird immer wieder durch Gaffer behindert, die durch den Einsatzraum laufen, bei Unfällen fotografieren oder filmen. Die Feuerwehrleute sind froh, dass solches Verhalten seit Neustem strafrechtlich verfolgt werden kann.

Das Verhältnis zwischen der Zeppelinheimer und der Neu-Isenburger Feuerwehr ist in den letzten Jahren enger und persönlicher geworden. Dies ist, wie die jungen Einsatzkräfte her-

vorheben, vor allem ein Verdienst des Stadtbrandinspektors Stefan Werner und nicht zuletzt das Ergebnis gemeinsamer Aktivitäten, Schulungen und Übungen.

Die Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehr versehen ihren Einsatz für die Allgemeinheit ehrenamtlich. Sie retten und schützen in Gefahrensituationen unter Einsatz ihrer Gesundheit und ihres Lebens Unglücksopfer und deren Hab und Gut. Die Kinder- und Jugendfeuerwehr sichert den Nachwuchs für die Einsatzkräfte. Jenseits des Einsatzgeschehens bietet der gemeinnützige Verein „Freiwillige Feuerwehr Neu-Isenburg“ Förderern die Möglichkeit, die Feuerwehr zu unterstützen. Der Verein hat u.a. die Aufgaben, durch vielgestaltige Öffentlichkeitsarbeit für den Brandschutzgedanken zu werben, die Brandschutz-erziehung zu fördern und Feste für die Mitglieder zu gestalten. *Fotos: Ulrich Fogel*

Der Dank der Autorin gilt Tanja Büttner-Gottschalk, Lars Gottschalk, Thorsten Bliß, Michael Eifler und Andreas Kronhart



Pflegedienst Avalon

Simone Müller

Wir machen den Unterschied – Wir pflegen mit Herz, Verstand und individuell. Wir üben unseren Beruf seit vielen Jahren mit großer Freude aus.

Wir sind anders – Wir sind liberal. Für uns gilt bei Mitmenschen nicht groß oder klein, dick oder dünn, Herkunft und Hautfarbe, sondern gegenseitiger Respekt und freundlicher Umgang miteinander.

Pflege bedeutet für uns: Verantwortung übernehmen. Durch Fürsorge, Empathie, persönliche Hingabe und Nähe einen wichtigen Beitrag zum Wohlergehen, zur Besserung des Befindens und zur Gesundung der Patienten zu leisten

Unsere Leistungen: Sämtliche Komplexe der Pflegeversicherung (wie z. B. Unterstützung bei der Körperpflege)

Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung: Medikamente herrichten und verabreichen, Kompressionsstrümpfe an- und ausziehen, Injektionen, moderne Wundversorgung, Blutdruck- und Blutzuckerkontrolle, Stoma-Versorgung

Hauswirtschaftliche Versorgung: Reinigung der Wohnung, Einkaufen

Beratung und Unterstützung: Bei pflegerischen und sozialen Fragen, Pflegegradeinstufungen durch den Medizinischen Dienst (MDK) Organisation von Pflegehilfsmitteln, Organisation von Verhinderungspflege, Vermittlung von Hausnotrufsystemen, Organisation Ihrer Arzt-, -und Krankenhaustermine sowie den dazugehörigen Transportmöglichkeiten

Betreuungsleistungen: Begleitung zum Arzt, Spazierengehen, persönliche Gespräche

Bei Fragen wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an uns.

Pflegedienst Avalon · Bahnhofstr. 103 · 63263 Neu Isenburg · Tel. (06102) 5 74 51 05 · info@pflegedienst-avalon.de